

LEITFADEN
FÜR GEMEINDEN

Natur & Landschaft in der Raumplanung



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ausgabe 2022

BLN

Inventare

Naturpärke

REC

Auengebiete

Tww

Inhalt

Einleitung	S. 3
Aufgaben der Gemeinden	S. 5
A Erhebungen / Inventare	S. 6
B₁ Zonennutzungsplan (ZNP)	S. 7
B₂ Bau- und Zonenreglement (BZR)	S. 9
B₃ Trockenwiesen und -weiden (Tww)	S. 10
C Einhaltung der Baugenehmigungsanträge	S. 11
ikRP, interkommunales, regionales Hilfsinstrument	S. 12
Gesetzliche Grundlagen	S. 13
Abkürzungen	S. 14
Anhang	S. 15

Impressum

Ausgabe 2022*

Redaktion: bisa und Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft (DWNL)

Gestaltung: etco.ch

*Bei Bedarf wird dieses Dokument laufend mit neuen Informationen ergänzt.

Einleitung

Natur und Landschaft betreffen uns alle! Wir leben inmitten dieser Natur und Landschaften, ob im alpinen Raum, im Talgrund, in der Nähe eines Fließgewässers oder einer Auenlandschaft, in einer Mikro- oder Makrolandschaft, im Wohngebiet oder im Urbanen Raum....Es liegt deshalb in unserer gemeinsamen Verantwortung das Landschaft- und Naturerbe zu erhalten, Standorte von nationaler Bedeutung aufzuwerten und künftigen Generationen unbeschadet zu hinterlassen.

Das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) erteilt den kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Behörden unter anderem den Auftrag, unsere Natur und Landschaft zu schützen. Dieser Leitfaden befasst sich mit den verschiedenen Aufgaben und Kompetenzen der Gemeinden und des Kantons. Er zeigt auf, wie naturnahe Standorte und Landschaften von besonderem Interesse erfasst und die entsprechenden Flächen im ZNP eingetragen werden können. Verschiedene Werkzeuge und Beispiele werden ebenfalls präsentiert.

Das Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) verlangt das Schutzzonen ausgeschieden werden.

Die Koordinationsblätter A.8 «Schutz, Pflege und Aufwertung der Landschaft» und A.9 «Naturschutz und Pflege der Natur» des kantonalen Richtplans definieren die Prinzipien und Vorgehensweise zur Erhaltung und Aufwertung des Natur- und Landschaftserbes.

Der Zweck des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) ist in Art. 1 definiert, es gilt insbesondere:

ZWECK

- > **Das heimatliche Landschafts- und Ortsbild, die geschichtlichen Stätten sowie die Natur- und Kulturdenkmäler des Landes zu schonen, zu schützen sowie ihre Erhaltung und Pflege zu fördern.**
- > **Die einheimische Tier- und Pflanzenwelt sowie ihre biologische Vielfalt und ihren natürlichen Lebensraum zu schützen.**



Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft (DWNL)

027 606 32 00

Rue de la Dent-Blanche 18A, 1950 Sion

www.vs.ch/sfnp

sfnp@admin.vs.ch

Wie orientieren sich die Gemeinden?





Die Instrumente Natur & Landschaft

STUFE	LANDSCHAFT	NATUR & LANDSCHAFT	NATUR
CH	<ul style="list-style-type: none"> > Landschaftskonzept Schweiz > Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler 		<ul style="list-style-type: none"> > Trockenwiesen und-weiden > Auengebiete > Moorlandschaften > Hoch- und Flachmoore > Amphibienlaichgebiete
KANTON	<ul style="list-style-type: none"> > Kantonale Landschaftskonzeption* > Entscheide kantonale Schutzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> > Regionale Naturpärke > Kantonales ökologisches Netzwerk (REC) 	<ul style="list-style-type: none"> > Entscheide kantonale Schutzgebiete > Kantonale Inventare
REGION	<ul style="list-style-type: none"> > Landschaftsqualitätsprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> > Regionale Naturschutzkonzepte (RNSK) > Interkommunaler Richtplan 	
GEMEINDE	<ul style="list-style-type: none"> > Landschaftsschutzzone > Geschützte Agrarflächen 	<ul style="list-style-type: none"> > Erfassung / Inventar von Natur- und Landschaftselementen > Zonennutzungsplan > Bau- und Zonenreglement 	<ul style="list-style-type: none"> > Naturschutzzone > Geschützte Einzelobjekte

* Eine «kantonale Landschaftskonzeption» ist in Bearbeitung. Die ersten Resultate sind im Jahr 2021 zu erwarten.

Aufgaben der Gemeinden

Gemäss Art. 2 des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz (KNHG), muss jedermann im Rahmen seiner privaten und öffentlichen Tätigkeit zur Natur und Landschaft Sorge tragen.

- ZIELE**
- > die einheimische Tier- und Pflanzenwelt und ihre natürlichen Lebensräume zu **schützen**
 - > die Harmonie und den Charakter der Landschaften und Ortsbilder zu **erhalten**
 - > die Revitalisierung und die Wiederinstandstellung der veränderten natürlichen Lebensräume und der Landschaften zu **fördern**
 - > die Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes zu **fördern**

Gemäss Art.1 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG), unterstützen die Gemeinden mit Massnahmen der Raumplanung insbesondere die Bestrebungen die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und Landschaft zu schützen.

Unter Anwendung der Art. 2 und 3 des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Raumplanung (kRPG), haben die Gemeinden, in ihrer Funktion als die mit raumplanerischen Aufgaben betraute Behörde, insbesondere die Lebensqualität sicher zu stellen und das natürliche und kulturelle Erbe zu bewahren. Sie achten dabei auf die natürlichen Gegebenheiten, um die naturnahen Landschaften und Erholungsräume zu erhalten.

In diesem Sinne haben die Gemeinden den Auftrag die Natur und Landschaft zu schützen, zu erhalten und aufzuwerten.





A Erhebungen / Inventare

Im Laufe der Überprüfung der Zonennutzungspläne (ZNP) gemäss den Vorgaben des Raumplanungsgesetzes (Art. 15 RPG), definieren die Gemeinden Schutzzonen (Art. 14 Abs. 2 und Art. 17 RPG).

Bestandteil der Schutzzonen sind insbesondere Bäche, Flüsse, Seen und ihre Ufer, besonders schöne sowie naturkundlich oder kulturgeschichtlich wertvolle Landschaften sowie Lebensräume für schutzwürdige Tiere und Pflanzen.

Eine Erhebung wird bevorzugterweise mit der Erstellung und/oder der Überarbeitung eines bestehenden Inventars durchgeführt. Es wird folgende Vorgehensweise empfohlen:

AUFGABEN

- 1 **Die DWNL kontaktieren:** Bereits zu Beginn der Überarbeitung des ZNP, um bestehende Inventare, digitale Daten, Grundlagendaten etc. für das Gemeindegebiet zu erhalten und das Pflichtenheft zu definieren.
- 2 **Durchführung einer Studie zu den Natur- und Landschaftselementen** auf dem Gemeindegebiet und Vorschlag von Schutz- und Unterhaltmassnahmen.
- 3 **Analyse des Bundesinventars der Trockenwiesen- und weiden (Tww)** falls ein Eintrag im Gemeindegebiet besteht und noch keine entsprechenden Schritte unternommen wurden. Falls notwendig, muss eine präzise Abgrenzung der eingetragenen Objekte gemäss den kantonalen Vorgaben vorgenommen werden (vgl. § 10).



Kantonale Subventionen für Natur- & Landschaftskonzepte können beantragt werden (unter Vorbehalt der verfügbaren Mittel). Weitere Auskünfte erteilt der Biologe/die Biologin der DWNL.



Auftragserteilung an einen Spezialisten



Im Anhang: Vorflichten und Pflichtenheft zum kommunalen Inventar von Natur- und Landschaftswerten.



Welcher Biologe ist für meine Gemeinde zuständig: https://sitonline.vs.ch/nature_paysage_foret/decoupage_admin_nature_paysage/de/

PAZ Dorénaz, Inventaire des valeurs naturelles et paysagères		
FICHE OBJETS		
Zone de protection de la nature		Protection nationale PPS n° 7550
N1	Les Follatères - PPS	Coordonnées centrales et altitude 2 571 777 / 1 108 950 CH-1908+ 460 – 900 m.s.m
Protections / reconnaissances existantes <ul style="list-style-type: none"> Inventaire Fédéral des Prairies et Pâturages Secs (PPS) d'importance nationale : Les Follatères "Comporte des espèces cibles PPS, comporte des espèces protégées ou menacées, élément significatif du paysage, grande diversité des types d'habitats." Inventaire Fédéral du Paysage (IFP) : versant des Monts du Rosel reconnu de caractère sauvage "Vaste complexe de pelouses steppiques. Grande diversité d'espèces végétales et animales rares voire uniques en Suisse." 		
Description Mosaïques de milieux buissonnants, herbacés et rocheux arides en partie steppiques. Les PPS des Follatères sont à la limite entre les influences climatiques subatlantique (d'ouest) et steppique (d'est). Les conditions climatique et géologique confèrent au site un grand potentiel en habitats riches en espèces remarquables, menacées ou vulnérables. Ce potentiel y est d'ailleurs bien exprimé.		

Auszug « Etude des valeurs naturelles et paysagères », Dorénaz, Büro J. Bochatay, 2018



B0 Auswahl der Objekte

Anhand der Studie zu den Natur- und Landschaftselementen wählt die Gemeinde die Objekte von lokaler Bedeutung aus, welche unter Schutz gestellt und in den ZNP sowie in das BZR übertragen werden.

B1 Übertrag in den ZNP

Nach der Genehmigung der Natur- und Landschaftselementen durch die zuständigen kantonalen Behörden (DWNL, DJFW), **definiert die Gemeinde in ihrem ZNP** die folgenden Zonen von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung:

Naturschutzzone

Geschützte Landwirtschaftszone

Die DWNL erwartet von den Gemeinden besondere Sorgfalt bei der Ausarbeitung des Zonennutzungsplans, der graphischen Gestaltung der Schutzzonen und des Inhalts des technischen Berichts (Art. 47 RPV).

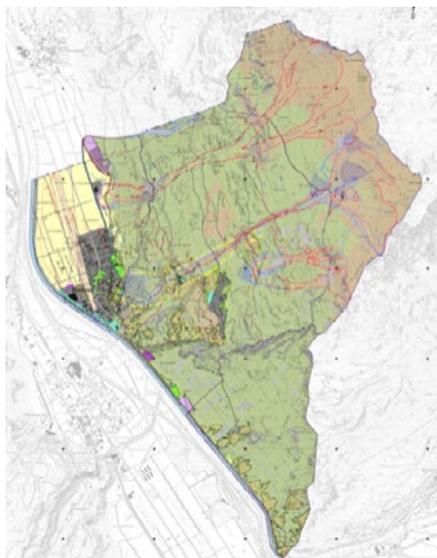
Landschaftsschutzzone

Schützenswerte Einzelobjekte



Schützenswerte Einzelobjekte (Art. 17-19 kNHG): Feldgehölze, Hecken, Einzelbäume, Alleen, Naturdenkmäler wie geologische Formationen oder anderes.

1. Plan



Légende

Affectation du sol

zones à bâtir

- zones à bâtir
- zones de constructions et d'installations publiques A-B-S-M
- zones de dépôt de matériaux et de déchetterie communale
- zones d'affectation différée
- zone de transport

zones agricoles

- zone agricole de plaine
- zone agricole de montagne
- zone agricole protégée
- zone viticole
- zone viticole protégée

Zones de protection

- zone de protection de la nature d'importance nationale
- zone de protection de la nature d'importance communale
- zone de protection du paysage d'importance nationale
- zone de protection du paysage d'importance cantonale
- zone de protection du paysage d'importance communale

ZNP im Massstab 1 :10'000 mit Schutzzonen und Auszug der Legende



[Richtlinie - Bezeichnung der Nutzungszonen, Erfassung und Darstellung der Geodaten](#)



VORGABEN

- > Gute Lesbarkeit des Plans mit den verschiedenen Schutzzonen (insbesondere Wahl eines geeigneten Massstabs)
- > Korrekter Übertrag des Inventars, der Entscheide, usw. in den ZNP
- > Unterscheidung der verschiedenen Schutzzonen von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung gemäss Legende
- > Übereinstimmung zwischen allfälligen Schutzzonen der Nachbargemeinden.



2. Technischer Bericht gemäss Art. 47 RPV

Gemäss Art. 47 RPV richtet sich der technische Bericht an die kantonale Genehmigungsbehörde. Der Bericht weist nach, dass die Nutzungspläne die Ziele und Grundsätze des RPG, die Anregungen der Bevölkerung, die Sachpläne und Konzepte des Bundes sowie der Richtplan und die Anforderungen des übrigen Bundesrechts, insbesondere der Umweltschutzgesetzgebung, berücksichtigt werden.



[Arbeitshilfe der DRE zum Art. 47 RPV](#)



VORGABEN

- > **Begründung betreffend Wahl der Schutzzonen, der Anpassungen des Perimeters** und/oder ihrer Umzonung
- > **Bilanz der Natur- und Landschaftsschutzzonen** im ZNP (Ausgewogenheit der Zonen)

Beispiel einer Bilanz der verschiedenen Schutzzonen im ZNP

Gesamtfläche der Gemeinde _____	% Anteil der Gesamtfläche	
	Vor den Änderungen (ZNP/BZR)	Nach der kommunalen Erhebung
Naturschutzzone von nationaler Bedeutung		
Naturschutzzone von regionaler Bedeutung		
Naturschutzzone von lokaler Bedeutung		
Landschaftsschutzzone von nationaler Bedeutung		
Landschaftsschutzzone von regionaler Bedeutung		
Landschaftsschutzzone von lokaler Bedeutung		
Geschützte Landwirtschafts- und Weinbauzone		
Anteil der Schutzzonen am Gemeindegebiet		



Bilanz der Schutzzonen

B2 Übertrag in das BZR

Die Artikel des kommunalen Bau- und Zonenreglements, zu den im ZNP definierten Schutzzonen, müssen insbesondere die **Beschreibung** und die **Charakteristik** der Zonen, die verfolgten **Schutzziele** sowie die rechtlichen **Bestimmungen** betreffend Unterhalt und Bauvorhaben enthalten. Bei der Überlagerung von verschiedenen Zonen, müssen Verweise angefügt und Präzisierungen betreffend der massgebenden Zonenvorschriften angebracht werden.

- > **Verschiedene Standardartikel wurden bereits von der DWNL ausgearbeitet. Diese können in das Gemeindereglement übernommen werden.**
- > **Es gelten folgende Angaben zu Minimalanforderungen betreffend Struktur und Inhalt der Artikel des BZR:**



Standardartikel befinden sich im Anhang



Die DWNL erarbeitet aktuell weitere Standardartikel, welche bald auf der Internetseite des Kantons veröffentlicht werden.

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZZONE	
1. BESCHREIBUNG DER ZONE ...	←
2. ZIELE DER SCHUTZZONE ...	←
3. STELLENWERT DER SCHUTZZONE a. Nationale Bedeutung: Objekte eines Bundesinventars b. Regionaler Bedeutung: Objekte, welche Gegenstand eines kantonalen Entscheids sind oder entsprechend klassifiziert wurden. c. Lokaler Bedeutung: Objekte von lokaler Bedeutung	
4. UNTERHALT DER NATURSCHUTZZONE (BEISPIELE)...	←

In diesem Kapitel erwartet man eine Beschreibung der betroffenen Gebiete.

In diesem Kapitel erwartet man eine Liste der Schutzziele für die betroffenen Gebieten.

Nach Bedarf listet dieses Kapitel die spezifischen Erhaltungsmassnahmen auf und macht Angaben zum Unterhalt der betroffenen Gebiete.

B3 Spezialfall: Tww

Die Verordnung über den Schutz der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (Tww) ist im Februar 2010 in Kraft getreten. Trockenwiesen und -weiden sind sehr artenreiche Lebensräume, welche auf nationaler Ebene stark bedroht sind. Die Gemeinden wurden 2007 vorgängig zum Gesetzesentwurf konsultiert.

Das Inventar der Tww wurde anhand einer wissenschaftlichen Methodik erhoben, wobei die raumplanerischen Grenzen nicht berücksichtigt wurden. Die Übertragung des Perimeters anhand von Orthofotos hat ausserdem zu vielen Ungenauigkeiten geführt. Folglich sind Anpassungen des Perimeters der Tww oft notwendig.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben der Trockenwiesenverordnung (TwwV), muss deshalb eine Bereinigung des Perimeters vorgenommen werden, mit dem Ziel, gleichzeitig die administrative Verwaltung zu vereinfachen (Anpassung an das Kataster).

Der Kanton hat in Zusammenarbeit mit dem Bund eine **Wegleitung erarbeitet, welche die Modalitäten zur definitiven Abgrenzung der TWW-Objekte festlegt** (Version vom 05.02.2021). Diese Methode erlaubt es, bereits in der Planungsphase die betroffenen Grundeigentümer und Bewirtschafter miteinzubeziehen.

AUFGABEN

- 1 **Die DWNL frühzeitig kontaktieren**, damit für eine präzise Bestimmung die Feldaufnahmen bei entsprechender Witterung geplant und durchgeführt werden können.
- 2 **Einen Spezialisten kontaktieren**, welcher eine präzise Abgrenzung der Tww bereits während der kommunalen Erhebung vornimmt.



Die **Wegleitung** kann unter folgendem Link heruntergeladen werden.



Zur Erinnerung: Kantonale Subventionen können, unter Vorbehalt der verfügbaren Mittel, für die definitive Erhebung der Tww beantragt werden. Weitere Auskünfte erteilt der Biologe/die Biologin der DWNL.



Welcher Biologe ist für meine Gemeinde zuständig:
https://sitonline.vs.ch/nature_paysage_foret/decoupage_admin_nature_paysage/de/

Auszug der Kodifizierung gemäss der kantonalen Wegleitung

C12 Versatz beim Plotten

C21 Anpassung des Grundstücks

C32 Ausschluss eines Gebäudes oder einer Infrastruktur an der Peripherie

C Einhaltung der Baugenehmigungsanträge

Die Überwachung und Umsetzung der Natur- und Landschaftsschutzzonen wird durch die Gemeinde und den Kanton gewährleistet, insbesondere während der **Prüfung von Baugesuchen**.

Gemäss Art. 2 des Baugesetzes (BauG) **ist die Gemeinde für Bauvorhaben innerhalb der Bauzonen zuständig**. Die kantonale Baukommission (KBK) ist, **nach erfolgter Vorprüfung durch die Gemeinde**, für Baugesuche ausserhalb von Bauzonen zuständig, insbesondere in Schutzzonen.

Die Richtlinie «Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes an Baugesuchsunterlagen» hilft, den Einfluss des Projekts auf die betroffenen Gebiete zu beurteilen.



[Baugesuchsformulare](#)



[Entwurf Richtlinie Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes](#)





Der ikRP, regionales Instrument

Der interkommunaler Richtplan (ikRP) ist ein wichtiges Planungsinstrument, welches gemeindeübergreifend eine einheitliche Entwicklungsstrategie ermöglicht und die Umsetzung von raumwirksamen Aktivitäten gewährleistet.

Ob es sich um LEKs, um Naturpärke, um REC's oder um regionale Konzepte handelt, Überlegungen betreffend Natur & Landschaft begrenzen sich nicht auf ein Gemeindegebiet.

Der regionale Massstab erlaubt es, verschiedene Projekte betreffend Natur und Landschaft zu identifizieren und gemeindeübergreifend umzusetzen.

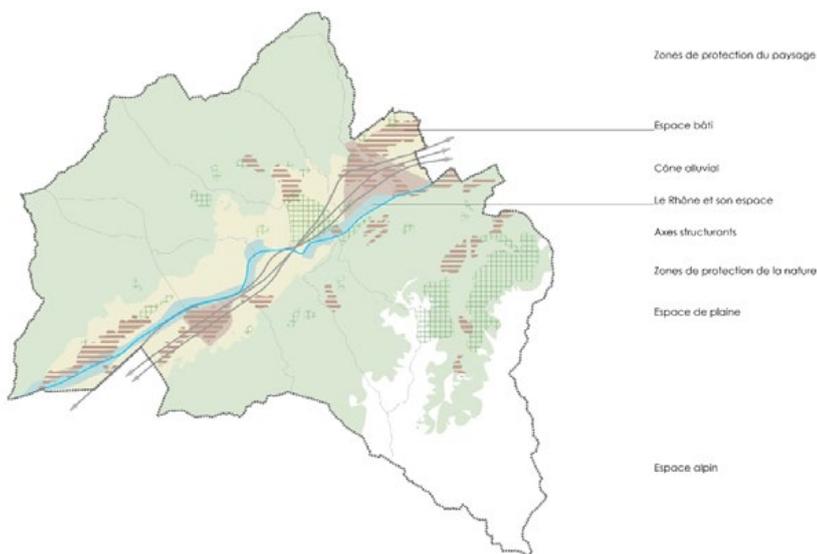
> **Der interkommunale Richtplan (ikRP) gemäss Art. 20 kann das geeignete Instrument sein.**



[Arbeitshilfe für die Gemeinden](#)



Anhang:
Koordinationsblatt für das Themenbereich A «Landwirtschaft, Wald, Landschaft und Naturnature» des KRPs.



Beispiel einer Karte und Legende

Gesetzliche Grundlagen

RPG	Bundesgesetz über die Raumplanung vom 22. Juni 1979 SGS 700
kRPG	Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Raumplanung vom 23. Januar 1987 SGS/VS 701.1
NHG	Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vom 1. Juli 1966 SGS 451
kNHG	Gesetz über den Natur- und Heimatschutz vom 13. November 1998 SGS/VS 451.1
RPV	Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 2000 SGS 700.1
Flachmoorverordnung	Verordnung über den Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung vom 7. September 1994 SGS 451.33
AlgV	Verordnung über den Schutz der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung vom 15. Juni 2001 SGS 451.34
Hochmoorverordnung	Verordnung über den Schutz der Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung vom 21. Januar 1991 SGS 451.32
VBLN	Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler vom 29. März 2017 SGS 451.11
PäV	Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung vom 7. November 2007 SGS 451.36
NHV	Verordnung über den Natur- und Heimatschutz vom 16. Januar 1991 SGS 451.1
kNHV	Verordnung über den Natur- und Heimatschutz vom 20. September 2000 SGS/VS 451.100
TwvV	Verordnung über den Schutz der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung vom 13. Januar 2010 SGS 451.37
Moorlandschaftsverordnung	Verordnung über den Schutz der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung vom 01. Mai 1996 SGS 451.35
Auenverordnung	Verordnung über den Schutz der Auengebiete von nationaler Bedeutung vom 28. Oktober 1992 SGS 451.31



Die gesetzlichen Grundlagen und weitere nützliche Dokumente können auf der Webseite der DWNL oder der DRE heruntergeladen werden:

www.vs.ch/de/web/sfnp

www.vs.ch/de/web/sdt

Abkürzungen

Instrumente

LKS	Landschaftskonzept Schweiz
BLN	Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler
ZNP	Zonennutzungsplan
KRP	Kantonaler Richtplan
	Koordinationsblatt A.8 «Schutz, Pflege und Aufwertung der Landschaft»
	Koordinationsblatt A.9 «Naturschutz und Pflege der Natur»
	Koordinationsblatt A.10 «Naturpärke und UNESCO-Welterbe»
	Koordinationsblatt A.11 «Ökologische Netzwerke und Wildtierkorridore»
ikRP	Interkommunaler Richtplan
TwW	Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung
LQP	Landschaftsqualitätsprojekt
BZR	Bau- und Zonenreglement
REC	Kantonales ökologisches Netz

KANTONALE BEHÖRDEN

KBK	Kantonale Baukommission
DJFW	Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere
DWNL	Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft
DRE	Dienststelle für Raumentwicklung

Anhang

- > **Musterartikel zu Schutzzonen**
(Die Musterartikel für Natur- und Landschaftsschutzgebiete werden derzeit validiert und sind noch nicht verfügbar)



- > **Kommunales Inventar der Natur- und Landschaftswerte**



- > **Genaue Abgrenzung der Objekte im TWW-Inventar, methodisches Dokument**
(Das Dokument wird derzeit überarbeitet, eine aktuelle Arbeitsversion kann bei der DWNL angefordert werden.)

- > **Tabelle der zu koordinierenden Themen im Bereich A «Landwirtschaft, Wald, Landschaft und Natur» des kRP.**

S.16

> Tabelle der zu koordinierenden Themen im Bereich A «Landwirtschaft, Wald, Landschaft und Natur» des kRP.

Raumplanungsthemen, die auf der Ebene des interkantonalen Richtplans koordiniert und/oder entwickelt werden müssen		Ist dieses Thema für die Erreichung der Planungsziele von Bedeutung?	Kantonale Dienststellen
A.1	Landwirtschaftszonen, Reben und landwirtschaftliche Infrastruktur		
A.3	Grosse Anbauflächen im Flachland	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DLW
	Spezielle Landwirtschaftszone	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DLW
	3. Rhonekorrektio	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DHWS
A.2	Fruchtfolgeflächen (FFF)		
	FFF betroffen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DRE
	Kompensationsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DRE
A.4	Strukturverbesserungsmassnahmen		
	Interkommunale Massnahmen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DLW
A.5	Maiensäss-, Weiler- und Erhaltungszonen		
	Maiensässzonen und Zonen mit landschaftsprägenden geschützten Bauten	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DRE
A.6	Wälder		
A.7	Erholungs-, Schutz-, Umwelt- und Wirtschaftsfunktionen des Waldes	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
A.8	Landschaft und Natur		
A.9	Regionale Naturschutzkonzepte (RNSK)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Landschaftsqualitätsprojekte (LQP)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DLW
	Regionale Kompensationsprojekte (RKP)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Vorrangige Massnahmen von regionaler Bedeutung	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Regionale Planungsgebiete	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Kantonale ökologische Infrastruktur	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Kommunale Natur- und Landschaftsinventare	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
A.10	Naturpärke und UNESCO-Welterbe		
	Ziele der Naturpärke und UNESCO-Welterbe	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
A.11	Ökologische Netzwerke und Wildtierkorridore		
	Kantonales ökologisches Netz der Rhone-Ebene (REC)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Wildtierkorridore	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DJFW
	Natur in der Stadt	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL / DRE
	Kantonale ökologische Infrastruktur	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
A.12	3. Rhonekorrektio		
	R3 – Raumplanung in der Nähe oder im Freiraum der Rhone (GP-R3)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DHWS
	Zugang zur Rhone	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DHWS/DFM



A.13	Wasserbau, Renaturierung und Unterhalt von Fliess-gewässern		
	Wasserbau	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
	Zugang zu den Fliessgewässer	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL / SDM
	Kantonales ökologisches Netzwerk	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
A.14	Suonen		
	Wege des Freizeitverkehrs	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DLW
A.15	Ufer des Genfersees		
	Interkommunale Projekte am Genfersee	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL
A.16	Naturgefahren		
	Interkommunale Naturgefahren	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	DWNL